

# Hall. patriot. Wochenblatt

8 u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

31. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 7. August 1838.

---

## Chronik der Stadt Halle.

---

### 1. Die Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs in den Franckeschen Stiftungen.

Wenn überall in unserm Vaterlande am 3. August die Gefühle der innigsten Liebe und treuesten Anhänglichkeit an unsern König und sein hohes Haus auch ohne kirchliche Feier ausgesprochen werden, überall heiße Gebete für die fernere Erhaltung des theuren Fürsten zu Gott emporsteigen, überall Vereine zu würdiger Begehung des festlichen Tages zusammentreten und auch unsere Stadt die alte Liebe und Treue gegen ihren gnädigen Landesherren vielfach, wie wir in dem nächsten Stücke ausführlicher berichten werden, bewähret, so haben auch die Franckeschen Stiftungen, die an Friedrich Wilhelm in sehr bedenklichen Verhältnissen und Zeiten der drückenden Noth einen Retter und Erhalter fanden, ihre Theilnahme an dem Vaterlandsfeste öffentlich zu bezeugen nie verabsäumt. Schon seit mehreren Jahren hat der Sängerkhor der lateinischen Hauptschule unter der tüchtigen Leitung des für sein Fach unermüdet thätigen Cantor A b e l a musikalische Aufführungen veranstaltet, die sich immer zahlreichen Besuchs und ungeheuchelten Beifalls zu erfreuen hatten. Eine solche ward auch diesmal schon am 2. August veranstaltet, doppelt festlich, weil zum erstenmale der große Versammlungsaal in seinem erneuten, der Bestimmung des



des Locals würdig entsprechenden Schmucke eine fast zu zahlreiche Versammlung aufnahm. Es ward dieselbe mit einem Choral von Zelter eröffnet, an dem sich der Vortrag einiger dichterischen und prosaischen Versuche anschloß; der Primaner Robert Schulze, ein Orphanus, schilderte in lateinischer Sprache die Verdienste der Preussischen Könige um die christliche Religion und knüpfte daran ein Gebet für das Wohl des jetzigen Königs, dessen Verdienste gerade in dieser Hinsicht die aller Vorgänger glänzend überstrahlen. Zwei deutsche Gedichte der Primaner Ed. Göttsche (Held Blücher) und Robert Knispel (das Weiheschwert), beide in die, wie es scheint, hier sehr beliebte Form von Visionen eingekleidet, folgten, und das letztere möge wegen der näheren Beziehung zu der Feier hier ein bescheidenes Plätzchen und bei den gütigen Lesern nachsichtige Beurtheilung finden.

### Das Weiheschwert.

Laut scholl der Ruf durch alle deutschen Lande:

Frisch auf! Ihr Völker, auf zum Freiheitskrieg!

Zu brechen gilt's des fremden Joches Bande,

Frisch auf! Entreißet Euch der Knechtschaft Schande!

Tod! sei des Kampfes Loosung, oder Sieg! —

Und Schaar an Schaar, entflammt von neuem Muth,

Zog Deutschlands tapf're Jugend hin zum Rhein,

Das theure Vaterland mit ihrem Blute

Von seinem mächt'gen Dränger zu befrei'n.

Und sieh! Gedenkend seiner tapfern Ahnen,

Ergreift der Preussen Herrscher auch sein Schwert,

Auch ihn durchdringt des Vaterlandes Mahnen,

Er eilt voran, hoch flattern seine Fahnen,

Und ihnen nach, wer frei zu sein begehrt.

Gleichwie des Waldstroms lang' gehemmte Wogen

Witbschäumend brausen durch das weite Thal,

So kam die tapf're Schaar dahergezogen,

Zum Kampf getrieben von der Rache Strahl.

Als so der Zug dem Feinde ging entgegen,

Da ließ der Fürst an grünem Waldesaum

Die treue Schaar einst kurzer Ruhe pflegen,

Er selbst ging fern vom Zug auf stillen Wegen,

Versenk't tief in banger Sorgen Traum;

Da

Da wird es plötzlich hell vor seinem Blicke,  
Und eine himmlische Gestalt, von Licht  
Umfloßen, steht vor ihm, er bebt zurücke,  
Doch jene freundlich also zu ihm spricht:

„Heil Dir! o Fürst, der Du, Dein Volk zu schützen,  
„Zum Kampfe ziehst mit edlem Heldenmuth;  
„Alein ist Dein Thron, doch stark sind seine Stützen,  
„Denn seines Volkes Liebe zu besitzen,  
„Das ist des Herrschers höchstes, schönstes Gut.  
„Und daß nicht fruchtlos sei Dein edles Streben,  
„Dein Land von fremdem Drucke zu befrei'n,  
„Kam ich herab, dies Schwert zu übergeben  
„In Deine Hand, und segnend es zu weihn.  
„Den Feind sollst Du mit diesem Schwerte schlagen,  
„Der jetzt mit stolzem Drohen schreckt Dein Land,  
„Und immer weiter sollst Du's siegreich tragen  
„Im raschen Flug, bis wo die Thürme ragen  
„Im Herzen Frankreichs, an der Seine Strand.  
„Zersprengen wird des Schwertes Kraft die Ketten  
„Der Sklaverei, und wird mit Kampfeslust  
„Und hohem Muth, ihr Vaterland zu retten,  
„Erfüllen Deiner treuen Krieger Brust.  
„Und bist Du heimgekehrt dann zu den Deinen,  
„Mit Lieb' empfangen und gekrönt mit Ruhm,  
„Dann wird des Schwertes andre Kraft erscheinen,  
„Zum steten Frieden wird's Dein Volk vereinen,  
„Und schützen Deines Thrones Heiligthum.  
„Treu werden Deine Diener an Dir hangen  
„Und bei Dir steh'n in jeglichem Geschick,  
„Kein falscher Schmeichler wird sich unterfangen,  
„Sich Dir zu nah'n, fällt auf das Schwert sein Blick.  
„Dann wird es segnen auch des Landmanns Mühen,  
„Und schwingst Du es nach den vier Winden hin,  
„Wird neu ringsum die todte Saat erblühen,  
„Auf grünen Höhen wird die Traube glühen,  
„Und in den Thälern reiche Heerden zieh'n,  
„In Deinen Städten wird ein reges Leben  
„Ersteh'n, wird Handel blühen und Verkehr,  
„Der Künste Tempel werden sich erheben,  
„Und rings wird Segen sprießen um Dich her.“ —  
So löst's aus ihrem Mund, und in den Lüften  
Als bald verschwindet wieder die Gestalt,  
Der Fürst fühlt sich umweht von Himmelsdüften,  
Froh gürtet er das Schwert um seine Hüften,  
Es treibt ihn eine himmlische Gewalt. —  
Nun,



Nun, fragt Ihr, zeigte sich denn auch der Segen,  
 Der ihm verheissen war in diesem Schwert?  
 Wohl zelat' er sich, wohl hat auf allen Wegen  
 Dies Schwert die Kraft der Weihe ihm bewährt.  
 Es hat des Franken stolze Macht bezwungen,  
 Der frech das Völkerrecht mit Füßen trat,  
 Der Freiheit heil'ges Gut ist neu errungen,  
 Und Preußens Nar hat neu sich aufgeschwungen,  
 Und aus der Blutsaat sproßt die Friedenssaat.  
 Des Segens Füllhorn glänzt auf allen Auen,  
 Die erst des Kriegsgott's blutge Spiele sah'n,  
 Die Friedenspalme grünt in allen Gauen —  
 Das sind die Wunder, die das Schwert gethan.

Den Schluß des Redeactus machte eine deutsche Rede des Primaner Solger, welcher das Commando bei den militairischen Uebungen führt, über das Thema: Welche Früchte dankt Preußen den Freiheitskriegen, in welcher der Redner jugendlich frisch die vaterländischen Gefühle, die ihn und seine Genossen beseelen, in sehr ansprechender Form darlegte. Zum Beschluß dieser Feierlichkeit folgte die vortrefflich ausgeführte Aufführung des Vater unser von Naumann, bei der man die vorzüglichen Leistungen dieses Chores anzuerkennen hinlänglich Gelegenheit hatte. Schon in der Frühe des eigentlichen Festtags ertönte der Gesang der Vaterlosen von dem Altan des Vordergebäudes. Der Vormittag war zu einer Parade bestimmt, in welcher die Jöglinge des Hauses das, was sie in ihrem Soldatenspiel erlernt, auch vor einer größeren Zahl von Zuschauern zeigen wollten. Der Herr Major von Erzebiatowski hatte auch diesmal die Musik des hier garnisonirenden Bataillons gütigst zu dieser militairischen Feier bewilligt, und Herr Baron de la Motte Fouqué, Major von der Armee, zur Abnahme der Parade sich bereitwillig finden lassen. Trotz der ungünstigen Witterung wurden die einzelnen Uebungen zur Zufriedenheit der Kenner ausgeführt; der greise Krieger, den unsere Schüler auch als Dichter verehren, sprach begeisternde Worte zu der Jugend, die, wenn auch größten Theils einst der Pflege der Wissenschaft be-

be-

bestimmt, zu eigener Kräftigung und als passende Vorübung in freien Stunden auch die Waffen handhaben leert. Ein festliches Mittagessen gegen 1 Uhr stärkte die Ermüdeten. Nachmittags ward ihnen größere Freiheit bewilligt und jedem die Stunden von 3—7 Uhr nach eigenen Belieben zu verwenden gestattet. Aber wenn hier hauptsächlich die Hauptschule in Verbindung mit der Realschule den Tag festlich begingen, so wurden auch die Kinder, welche die deutschen Schulen besuchen, Sonntag den 5. August in einer Festrede, die zu halten diesmal Herrn Inspector Reichmann die Reihe traf, an die Bedeutung des festlichen Tages erinnert und schon in den Herzen der zarteren Jugend die Liebe zu dem Vaterlande und dem angestammten Fürstenhause geweckt und genährt. Die Pädagogen benutzten den Tag zu einer kleinen Fußreise nach Merseburg und Lauchstädt. ~~~~~

## 2. Rechenschaft und Dankagung in Betreff des stattgehabten Armen-Concerts.

Im Monat März ist durch die wohlwollende Güte mehrerer Wohlthätigkeits-Freunde ein Concert veranstaltet, dessen Ertrag zu mildthätigen Zwecken bestimmt war und welches sich einer außerordentlichen Theilnahme zu erfreuen hatte.

In der That ist der Ertrag auch nach hiesigen Verhältnissen sehr bedeutend gewesen, indem er sich auf 108 Thlr. 22 Sgr. belaufen hat.

Der aufopfernden Fürsorge und der einsichtigen Mithwaltung in der Ausführung der wohlthätigen Unternehmung ist es zu danken, daß nur 16 Thlr. 7½ Sgr. Unkosten abziehen gewesen (an Druckkosten, Local- und Flügelmiethe, Borenlohn, Zettelträger als unvermeidlichen baaren Auslagen), mithin 92 Thlr. 14 Sgr. 6 Pf. zur Vertheilung kommen konnten.

Von den bei der Subscription sich ergebenden Beträgen ward zunächst der Suppenanstalt ein namhafter Beitrag zugesichert, um die Wohlthat der Ver-  
abrei-

abreichung von Speisen über den, der Anstalt sonst verstattet gewesenem Termin hinaus, der bedürftigen arbeitenden Klasse zuzuwenden und nach Abzug dieser Summe von 52 Thlr. 26 Sgr. 10 Pf., welche, wie die zu seiner Zeit gelegte Rechnung der Suppenanstalt ergibt, dort zur Einnahme gekommen ist, blieben noch 39 Thlr. 17 Sgr. 8 Pf. übrig, mit welcher Summe 16 verschiedene Nothleidende und Bedürftige in kleineren und größeren Beträgen nach möglichst gewissenhafter Auswahl und sorgfältiger Prüfung bedacht worden sind. Wir haben Wittwen und durch Krankheit zurückgekommenen rechtschaffenen Familien die Wohlthat zugewendet, außerdem sehr empfohlne Confirmanden Bekleidung verschaffen helfen.

Im Namen der Empfänger, welche den Werth der ihnen zu Theil gewordenen Wohlthat in vollem Maasse anerkannt haben, statten wir unsern warmsten Dank hierdurch ab, indem wir das erfreuliche Resultat der im edelsten Sinne begonnenen und mit so mannigfachen Mühen ausgeführten wohlthätigen Unternehmung zur Kenntniß des verehrlichen Publikums bringen, durch dessen rege Theilnahme dieses Resultat erzielt worden.

Die Verwendung, welcher wir uns im geehrten Auftrage unterzogen haben, ist zum Theil in der Art erfolgt, daß die Wohlthat, um ihren Zweck ganz zu erfüllen, nach und nach den Bedürftigen zugegangen ist, wodurch aber die gegenwärtige Bekanntmachung verzögert worden.

Mit Vergnügen werden wir den geehrten Theilnehmern und Mitwirkenden die Berechnung sammt den Belägen vorlegen und mündlich die Ueberzeugung gewähren, daß vieler wahrhafter und unverschuldeter Noth dadurch abgeholfen ist.

Mögen die edeln Geber ihren Lohn in diesem Bewußtsein finden. Halle, den 26. Juli 1838.

Schroener. Frisch. H. Dryander. Fürstenberg.

G. Becker. E. Hanson. Bredow.

## 3. Blindenanstalt.

Zur Abnahme der Jahresrechnung pro 1837, so wie zur Beschlußnahme über die Wahl eines Hülfsllehrers, der eine Prüfung der Zöglinge der Blindenanstalt von Seiten des mitunterzeichneten Superintendenten Guerike vorangeht, haben wir in Gemäßheit des §. 7. pos. 2. et 3. der Statuten des Vereins

Freitags den 10. August c. Nachmittags 4 Uhr eine Generalversammlung in dem Locale der Blindenanstalt (Rathhausgasse Nr. 253 beim Tischlermeister Ulbricht) anberaunt, und laden dazu sämtliche Vereinsmitglieder mit der Bitte ein, sich bei der Prüfung, welche Punkt 4 Uhr beginnt, gefälligst zahlreich einzufinden. Halle, den 4. August 1838.

Der Vorstand des Vereins zur Förderung des Blindenunterrichts.

La Motte Fouqué. Guerike. Gärtner. Kilger.

Zwei Thaler funfzehn Silbergroschen, bei einem fröhlichen Polterabend gesammelt, sind mir zum Besten der Blindenanstalt richtig übersendet worden, wofür ich hiermit öffentlich Dank sage.

Halle, den 4. August 1838.

Der Vorsteher der Blindenanstalt  
A. Krause.

## 4. Taubstummen-Anstalt.

Von einem mir unbekanntem Menschenfreunde erhielt die Taubstummen-Anstalt 1 Thaler. Außerdem schenkte ihr ein bisheriger Wohlthäter, der sich B. nennt, 1 Thaler. Dank sei jenen Edeln.

A. Klotz.

5.

## 5. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.  
Den 4. August 1838.

Weizen	1 Ehlr.	27 Sgr.	6 Pf.	bis	2 Ehlr.	5 Sgr.	— Pf.
Roggen	1	18	9	—	1	20	—
Gerste	1	1	8	—	1	2	6
Hafer	—	21	3	—	—	26	3

Herausgegeben im Namen der Armeidirection  
vom Diaconus Dryander.

## Bekanntmachungen.

Im Auftrage des Gastwirths Herrn Fritsch  
hier selbst habe ich zum Verkaufe seiner beiden hier auf  
dem Neumarkte sub Nr. 1280 und 1281 belegenen,  
bis jetzt zur Gastwirthschaft benutzten Häuser, nebst  
Hof, Garten und sonstigem Zubehör, auf  
den 31sten künftigen Monats,

Nachmittags 3 Uhr,

Picitationstermin an Ort und Stelle anberaumt. Das  
erstere Haus hat 8 Stuben, 8 Kammern, Küche, Kel-  
ler, Hof, Seiten- und Hintergebäude, 1 Brunnen und  
1 verdeckte Kegelbahn; der dazu gehörige große Garten  
hat 2 Brunnen. Das andere Haus hat 4 Stuben,  
5 Kammern, 3 Küchen, Seitengebäude, 2 Pferdeställe,  
Hof und Einfahrt.

Halle, den 12. Juli 1838.

Lbmeier, Justizcommissarius.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

## Allgemeine Gesindeordnung

für die preussischen Staaten, nebst den gegenseitigen Rechte  
n und Pflichten der Herrschaften und der Hausofficianten.  
Mit erläuternden und ergänzenden Anmerkungen.  
Für Polizei- und Justizbeamte, so wie zur Belehrung  
für Herrschaften, Hausofficianten und Gesinde. Her-  
ausgegeben von J. F. Kuhn. 2te, verbess. Auflage.  
8. geh. Preis 10 Sgr.

Vorräthig in der

Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.